STADT ESCHWEILER

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Jugendworkshop Eschweiler Im Talbahnhof

Jugendpartizipation:
Formate, Einbindungsformen, Inhalte

Planungsbüro **STADT**KINDER GmbH
Dipl.-Ing. David Knospe
Rheinische Straße 182
44147 Dortmund
Tel. 0231 47797870
info@stadt-kinder.de

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Layout, Fotos, Grafiken
Planungsbüro **STADT**KINDER GmbH

November 2024

Inhalt

ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG 5

1 JUGENDWORKSHOP - METHODE UND ABLAUF 7

2 ERGEBNISSE 9

2.1 Digitale Umfrage 9

2.2 Tischgruppenarbeit 10

2.2.1 I. Thema: Beteiligungsformen 11

2.2.2 II. Thema: Bewerbungsarten 12

2.2.3 III. Thema: Beteiligungsinhalte 13

2.2.4 IV. Thema: Jugendkultur 14

3 AUWERTUNG 15

4 AUSBLICK 21

ANHANG 22

STADT ESCHWEILER

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM JUGENDWORKSHOP

SAGT UNS EURE MEINUNG!

Wie wollt ihr beteiligt werden?
Was interessiert euch?
Wie findet ihr Eschweiler?

Zur Umfrage

https://forms.office.com/e/Qe9Xsspgky?origin=lprLink

Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Eschweiler legt viel Wert auf die Beteiligung von Jugendlichen, weshalb in der Vergangenheit unterschiedliche Partizipationsformaten durchgeführt wurden. Nach der Coronapandemie und der Hochwasserkatastrophe soll die Jugendbeteiligung nun mit Blick auf die kommenden Jahre wieder stärker implementiert werden. Die vergangenen Jahre, insbesondere die beschleunigte Digitalisierung durch die Pandemiezeit, haben zu weitreichenden Veränderungen in der Kommunikation und somit auch der Beteiligung verschiedener Zielgruppen beigetragen. Um sicherzustellen, dass die Organisation und Umsetzung zukünftiger Jugendbeteiligungsformate weiterhin auf die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe ausgerichtet sind, wurden im Rahmen dieses Jugendworkshops die Rahmebedingungen von Beteiligungen mit den Jugendlichen thematisiert. Das Ziel bestand darin, die Erwartungen und Vorstellungen der Jugendlichen in Eschweiler an eine altersgerechte Bewerbung und Umsetzung von Beteiligungen in Erfahrung zu bringen. Nur so kann gewährleistet werden, dass kommende Jugendbeteiligungen von den Jugendlichen in Eschweiler wahrgenommen und angenommen werden, was im Sinne einer erfolgreichen und teilnehmerreichen Beteiligung ist. Hierfür wurde am 04.11.2024 ein Workshop mit Kindern und Jugendlichen, begleitet vom Planungsbüro STADTKINDER, durchgeführt. Im Folgenden werden zunächst kurz das Format sowie der Ablauf des Workshops erläutert. Anschließend folgt eine Darstellung der zentralen Ergebnisse sowie deren Auswertung.

1 Jugendworkshop - Methode und Ablauf

Das Format des Jugendworkshops eröffnet einen Raum für die kreative Entwicklung von Ideen zur Bewerbung und Ausgestaltung zukünftiger Jugendbeteiligungen. Im Vordergrund stand die Gruppenarbeit zu verschiedenen Aspekten der Beteiligung. Durch den Austausch und die Diskussion in Kleingruppen sollte deutlich werden, wie der Großteil der Jugendlichen betetiligt werden möchte, welche Bewerbungsformen am geeignetesten sind und welche Inhalte das größte Interesse wecken. Darüber hinaus sollten eigeninitiierte jugendkulturelle Projekte und Veranstaltungen diskutiert werden, um das Engagement und die Eigenmotivation der Jugendlichen zu fördern und die Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Jugendarbeit in Eschweiler zu identifizieren. Alle Eschweiler Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren aus Eschweiler wurden per Post von der Bürgermeisterin zum Workshop eingeladen. Ca. 50 Teilnehmer:innen haben tatsächlich am Workshop teilgenommen.

Um die Jugendlichen schrittweise an die Inhalte des Workshops heranzuführen, wurde zur Begrüßung um die Teilnahme an einer digitalen Umfrage gebeten. Mit der digitalen Umfrage als eines der vielen möglichen Beteiligungsformate war ein guter und anschaulicher Einstieg in das Thema gewährleistet. Vor der Vorstellung der Umfrageergebnisse wurde eine Begrüßung seitens der Bürgermeisterin Frau Leonhardt und des Planungsbüros STADTKINDER sowie ein kurzer fachlicher Input zu verschiedenen Beteiligungsformaten gegeben. Mit Hilfe des Inputs sollten den Jugendlichen die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten näher gebracht werden.

Nach diesem inhaltlichen Einstieg seitens des Planungsbüros wurde in das weitere Vorgehen in Form der Tischgruppenarbeit eingeführt. Hierfür wurden vier Tischgruppen zu den Themen Beteiligungsformen, Bewerbungsarten, Beteiligungsinhalte und Jugendkultur gebildet. Die Gruppen tauschten sich innerhalb von 15 bis 20 Minuten über die jeweiligen Fragen zu den einzelnen Themen aus und diskutierten ihre Antworten, welche

abschließend auf Karteikarten festgehalten und an eine Stellwand gepinnt wurden. Im Anschluss wechselten die Gruppen dreimal die Tische, damit alle Teilnehmenden jedes Thema bearbeiten konnten.

Den Abschluss bildete die Ergebnispräsentation der Jugendlichen in Form eines Rundgangs von Tisch zu Tisch. Jeweils eine Person präsentierte die zentralen Ergebnisse zu den einzelnen Themen, welche anschließend von den übrigen Jugendlichen ergänzt und bei Bedarf im Plenum nochmal diskutiert wurden. Das Planungsbüro übernahm eine Zusammenfassung sämtlicher Beiträge, so dass vor allem die geteilten Auffassungen, aber auch die zentralen Diskussionspunkte nochmal deutlich wurden. Ein Grafic Recorder, welcher den Jugendlichen eingangs vorgestellt wurde, fertigte laufend eine digitale Grafik als visuell ansprechende Darstellung der Ergebnisse an, welche er abschließend kurz vorstellte. Die Erste Beigeordnete, Frau Duikers, verabschiedete die Teilnehmer:innen als Vertreterin der Verwaltung mit einem Ausblick auf kommende Beteiligungen, für deren Ausgestaltung die Ergebnisse dieses Workshops maßgeblich sind. Die Ergebnisse des Workshops sind nachfolgender Anlage zu entnehmen

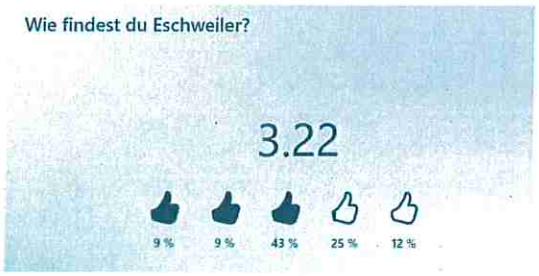
Zeit	Thema	Moderation
17.30 – 17.45	Ankommen / Begrüßung / Zielsetzung	Bürgermeisterin / STADTKINDER
17.45 -18.00	Input: Formate der Jugendbeteiligung	STADTKINDER
18.00 – 18.10	Einführung in die Workshopstruktur /Thementische	STADTKINDER
18.10 – 18.30	Tischrunde I Jugendliche gruppieren sich zu Thementischen und wechseln nach ca. 20-25 Min. die Tische.	STADTKINDER
18.30 - 18.50	Tischrunde II	STADTKINDER
18.50 – 19.10	Tischrunde III	STADTKINDER
19.10 – 19.30	Tischrunde IV	STADTKINDER
19.30 – 19.50	Vorstellung der Ergebnisse	Jugendliche
19.50 – 20.00	Wie geht es weiter: die nächsten Schritte	Stadt Eschweiler

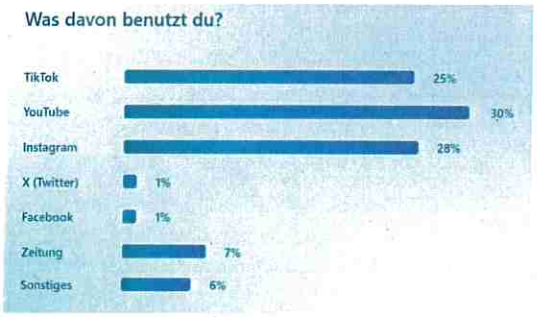
2 Ergebnisse

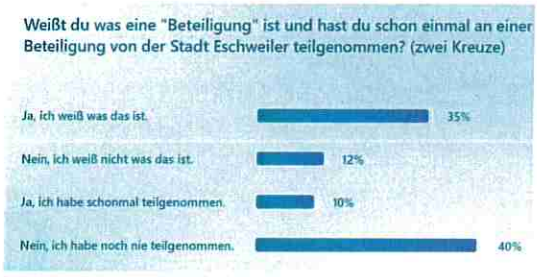
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Jugendlichen separiert nach der digitalen Umfrage und der Tischgruppenarbeit dargestellt.

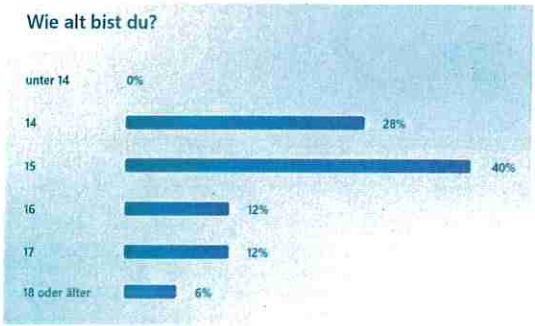
2.1 Digitale Umfrage

Die digitale Umfrage, die zu Beginn der Veranstaltung von den Jugendlichen freiwillig mit Hilfe des eigenen Smartphones und eines abgedruckten QR-Codes beantwortet werden konnte, hat 32 Teilnehmer:innen registriert. Sie wurde mit Hilfe der Anwendung Microsoft forms für Onlineumfragen erstellt und durchgeführt. Sie hat folgende Ergebnisse ergeben:









2.2 Tischgruppenarbeit

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Jugendlichen zu den folgenden vier Themen und zugehörigen Fragestellungen dargestellt.

I. Thema - Beteiligungsformen: Wie möchte ich beteiligt werden? Welche Vor- und Nachteile hat diese Beteiligungsform?

II. Thema - Bewerbungsarten: Wie können möglichst viele Jugendliche erreicht werden? Welche Kanäle sind geeignet?

III. Thema - Beteiligungsinhalte: Welche Themen der Stadtplanung interessieren mich? An welchen Themen möchte ich beteiligt werden?

IV. Thema - Jugendkultur: Was möchte ich selbst organisieren? Welche Projekte möchte ich eigenständig umsetzen?

2.2.1 I. Thema: Beteiligungsformen

Beteiligungsform	Vorteile	Nachteile
digital Online Umfragen	• Anonym • Geht schnell • Von überall möglich	• Antworten nur knapp • Keine Austauschmöglichkeiten
Umfrage		
Social Media		
Instagram Account mit Ideen und Vorstellungen		
WhatsApp Channel		
TikTok		
Reddit Forum		
Post		
Briefkasten (wo man Wünsche und Bedürfnisse einwerfen kann)		
Flyer		
Website / E-Mail-Adresse für Vorschläge		
Workshop	• Direkter Austausch • Diskussion möglich • Man kommt schneller an Ergebnisse, mit denen man zufrieden ist,	• Zeitaufwand
Plakate mit QR-Codes, die zu Umfragen führen an öffentlichen Orten, wo sich Jugendliche aufhalten		
Schulbesuch	• Direkter Kontakt	• Schüler und Schülerinnen nehmen es nicht ernst / hören nicht zu
Ausbildung		
Praktikum		
Ehrenamtliche Arbeit		
Jugendparlament		
Ein Verein, wo man sich anmelden kann, und Sachen vorschlagen kann, welche dann debattiert werden		
Gesellschafts Ideen		
Zusammen Arbeiten		
Graffiti Wände		
Jugendzentren		
Freizeitaktivität (Tanzsaal, Tischtennis)		

2.2.2 II. Thema: Bewerbungsarten

Wie können möglichst viele Jugendliche erreicht werden?	Welche Kanäle sind geeignet? (optional)
Durch die Schule	• Durchsage in der Schule (2x) • Schulplakate (groß, bunt, Pitkograppe, Fotos (4x) • Ansprache durch die Lehrer
Plakate/Große Werbetafeln	• Plakate auf Feiern, um schon für die nächste Aktion zu werben
E-Mailverteiler	• + wirkt wie Spam • - Man fühlt sich persönlich angesprochen
Per Post/Brief	
Präsentation	
Stadt Homepage	
Social Media	• Man fühlt sich nicht so verpflichtet und persönlich angesprochen • Instagram (2x) • Tiktok • Whatsapp Channel (2x)
Website für Vorschläge mit Stadtplaner Software und Diskussionforum	
Discor Server mit verschieden Untergruppen	• Vorschläge • Nachrichten • Etc.
Jugendtreff	
Freizeitparks	
Terminkalender	
Fortnite	

2.2.3 III. Thema: Beteiligungsinhalte

Welche Themen der Stadtplanung interessieren mich?	Woran möchte ich beteiligt werden?
Kino	• Kinderpreise
Freizeitaktivitäten	• Treffpunkte
Aktionen/Veranstaltungen für Jugendliche	
Verbesserung der Kirmes	• Nicht kreuz und quer sondern gebündelt am Markt
Party im Zelt (an Karneval)	
Lasertag	
Festivals	
Mehr gute Clubs	
Politik	
Architektur	• Wie die Sachen gebaut sind (deren Aussehen)
Projekte in der Gesellschaft	
Einkaufszentrum	• Geschäfte öffnen (Mall, Kino, Theater) (2x) • Bessere Läden in der Stadt zum Shoppen
Innenstadtplanung	
Rathausquartier	
Schwimmbad	
Fußballplatz	
Eishalle	
Innenaktivitäten	• Eishalle, Rollschuhbahn
Turnhalle	
Mehrzweckhalle für Veranstaltungen oder Turniere	
Studios	• Tanzen, Volleyball
Trampolinhalle	
E-Scooter	
Freizeitpark	
Fahrradwege	• Einbahnstraße für Fahrradfahrer öffnen
Weniger Baustellen	
Spielplatz	
Blausteinsee	• Mehr Platz • Bessere Wege • Schöner Strand (2x)
Stadtpark	
Park	• Ohne Dealer • Gratis Wlan • Bänke zum Aufladen von Handys etc.
Natur	
Besser Wege	

2.2.4 IV. Thema: Jugendkultur

Was möchte ich selbst organisieren?	Welche Projekte möchte ich eigenständig umsetzen?
Stände	• Infos/Werbung
Freizeitturniere	
Öffentliche Turniere in verschiedenen Sportarten (Nur für Jugendliche)	• Olympiade
Videospiel Turniere	
Easport Turnier (Sponsor Mediamarkt	
Lesewettbewerb (Bücherei)	
Umfragen (Kahoot)	
Müll sammeln	
Spielplatz-/Parkgestaltung	• Ideen miteinbringen
Vereinsaktivitäten	
Schulveranstaltung	
Ausflüge (mit Freunden, Schule oder Vereinen)	
Flohmarkt /Tauschbörse	
Kunstausstellungen (Jugendkunst)	
In der Schule über die Gesellschaft/Hass sprechen	
Umgestaltung von Flächen (Unterführung, Stromkasten)	
Aktionen für Jugendliche	• Jugendpartys • Festivals
Karaokeabende	
Landtagsbesuche/ -fahrten	
Austausch über Ideen mit Politik und Verwaltung	
Skateevents	
Nachbarschaftshilfe	
Mädchentreff	

3 Auswertung

Die Vorstellung und Diskussion der im vorherigen Kapitel dargestellten Ergebnisse hat ergeben, dass zahlreiche Beteiligungsergebnisse breiten Konsens bei den Jugendlichen erzeugen, während einzelne Aspekte auch unterschiedlich bewertet werden. Im Folgenden wird eine fachliche Einordnung der Diskussionen gegeben.

Beteiligungformen

Die Jugendlichen unterscheiden im Wesentlichen zwischen Vorortbeteiligungen, wie Workshops oder aufsuchende Beteiligungen, und digitalen Beteiligungsmöglichkeiten, wie Umfragen. Sie sind sich der Diskrepanz zwischen der Ernsthaftigkeit und dem Aufwand dieser Formate bewusst. Während ihrer Einschätzung nach analoge Beteiligungsformen ernsthafter geführt werden und den Teilnehmer:innen Austauschmöglichkeiten bieten, sind digitale Formaten deutlich niedrigschwelliger. Neben dem geringeren Zeitaufwand werden die Anonymität und gute Erreichbarkeit einer breiten Masse als weitere Vorteile digitaler Formate betrachtet. Insgesamt legen die Jugendlichen jedoch großen Wert auf ernsthaft geführte Diskussionen. Für digital geschaltete Umfragen betrachten die Jugendlichen soziale Netzwerke, wie Instagram, Whatsapp Channel, Reddit und Tik Tok als geeignet. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der digitalen Umfrage zur Mediennutzung wider. Youtube (30 %), Instagram (28 %) und Tik Tok (25 %) sind demnach die meistgenutzten Medien der Jugendlichen. 7 % der Teilnehmer:innen nannten auch die Zeitung, die somit deutlich vor X (ehemals Twitter) und Facebook mit jeweils nur 1 % liegt. Weiterhin werden die Schulen, die zentrale Alltagsorte der Schüler:innen darstellen, als sehr geeignet für die Durchführung von Beteiligungen betrachtet. Hierfür wurden Plakate mit QR-Codes für Umfragen oder aufsuchende Beteiligungen vorgeschlagen.

Eine weitere Idee, die breiten Anklang bei den Jugendlichen fand, besteht in einem Briefkasten, der an einer zentralen Stelle - z.B. im Rathaus - angebracht und für schriftliche Anregungen, Ideen und Kritiken genutzt werden könnte. Hierbei gibt es Diskussionpotenzial über ressourcenschonendere Alternativen, wie E-Mails. Zwar haben alle Jugendlichen eine

E-Mailadresse, allerdings haben E-Mails gemäß der Jugendlichen das Problem, dass sie aufgrund der großen Anzahl von (Spam-)Mails, die heutzutage versendet werden, nicht genauso ernst genommen werden wie ein schriftlich formulierter Brief.
Auch ein festes partizipatives Format (z.B. Jugendparlament) wird als wichtiges Instrument für Beteiligungen betrachtet. Bezogen auf die Frage, ob es sich aus wechselnden oder dauerhaften Mitgliedern zusammensetzen sollte, wurde der Vorschlag gemacht, ein gemischtes Format aus wechselnden und dauerhaften Mitgliedern zu bilden, um die Vor- und Nachteile beider Gruppen nutzen zu können. Somit hätten alle Jugendlichen in Eschweiler die Möglichkeit sich einzubringen und wären weniger geneigt, die dauerhaften Mitglieder verantwortlich für die Arbeit zu machen. Es wäre auch keine dauerhafte Mitgliedschaft zwingend notwendig.

Insgesamt wurde in den Diskussionen über die verschiedenen Beteiligungsformen deutlich, dass die Jugendlichen keine Beteiligungsform als die Beste betrachten und teilweise unterschiedliche Präferenzen haben. Die Jugendlichen sind sich sehr über die Vor- und Nachteile der Formate bewusst. Um entsprechend der individuellen Präferenzen allen Jugendlichen in Eschweiler ein ansprechendes und bevorzugtes Angebot zur Beteiligung machen zu können wird empfohlen, je nach Tiefe des Beteiligungsinhalts unterschiedliche Formate und deren Vorteile zu nutzen. Bezogen auf Themen, die komplexer und diskussionswürdiger sind, sind analoge Formate besser geeignet als digitale. Um eine Vielzahl an Beteiligungsergebnissen zu vergleichsweise einfachen Meinungsabfragen zu erhalten sind digitale Formate zu nutzen. Ergänzend können dauerhafte Instrumente wie ein Briefkasten und das Jugendparlament genutzt werden, um die Erreichbarkeit der Verwaltung für die Jugendlichen zu verbessern. Zudem besteht ein großes Interesse, über städtische Entwicklungen und Entscheidungszusammenhänge informiert zu werden.

Bewerbungsarten

Der Jugendworkshop wurde über Briefzustellung an die Jugendlichen beworben, was sehr positiv von den Teilnehmer:innen aufgenommen wurde. Der Großteil von ihnen

fühlte sich durch den persönlich adressierten Brief sehr ernst genommen und direkt angesprochen. Sie fühlten sich durch die persönliche Ansprache auch stärker dazu bewogen, an der Beteiligung teilzunehmen. Dementsprechend wünschen sich viele auch für die Zukunft, dass wichtige Beteiligungen durch Briefzustellung beworben werden. Einzelne kritisieren das Problem des umweltschädlichen Ressourcenverbrauchs durch schriftliche Briefe und bevorzugen elektronische Post. Allerdings geben viele Jugendliche zu bedenken, dass Email als Kommunikationsmedium „out" ist. Die Diskussion über die Vor- und Nachteile von Briefen und E-Mails entspricht der zu den Beteiligungsformen. Bezogen auf den Brief wünschen sich einzelne Jugendliche eine freundlichere Formulierung und ansprechendere Gestaltung. Andere wiederum bevorzugen die förmlichere Art.
Als Alternative wird auch bei der Bewerbung von Beteiligungen die Bedeutung der Schulen als zentrale Alltagsorte deutlich. Sie sollen nach Meinung der Jugendlichen dazu genutzt werden, um über Durchsagen, Plakate und Flyer eine breite Masse an Schüler:innen auf kommende Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.
Während die städtische Webseite weitestgehend unbekannt bei den meisten Jugendlichen ist, werden die Webseiten der Schulen regelmäßig für Informationszwecke besucht. Auch hierüber können nach Meinung vieler Jugendlicher Beteiligungen gut beworben werden. Nicht zuletzt wird die Bedeutung der sozialen Netzwerke, wie Instagram und Tik Tok, für die Bewerbung von Beteiligungen betont. Sie prägen den Alltag der Jugendlichen und werden täglich genutzt. Insbesondere wird auch die Einrichtung eines WhtasApp Channels für sinnvoll betrachtet.

Zusammenfassend ist deutlich geworden, dass es bei der Bewerbung von Beteiligungen ratsam ist, auf eine breite Streuung der Informationen zu achten. Es sollten sowohl digitale Anzeigen über soziale Netzwerke und schulische Webseiten als auch Plakate an zentralen Orten, wie Schulen, genutzt werden, um möglichst alle Jugendliche über anstehende Beteiligungen zu informieren. Briefe sind eine besondere Möglichkeit, die Jugendlichen direkt anzusprechen und persönlich zur Beteiligung aufzurufen. Sie eignen sich in besonderem Maße, wenn eine bestimmte Zielgruppe, wie beispielsweise eine Altersklasse, zur

Beteiligung aufgerufen wird. Die Einrichtung eines WhatsApp Channels wird empfohlen.

Beteiligungsinhalte

Stadtplanung betrifft alle Jugendlichen - es wurde umfangreich deutlich, dass sehr großes Interesse seitens der Jugendlichen an diversen Themen der Stadtplanung besteht. Zentrale Aspekte waren hierbei Freizeitangebote für Jugendliche. Nach Aussage der Jugendlichen haben sie, insbesondere nach den Pandemiejahren, ein großes Interesse daran, sich draußen aufzuhalten, zu treffen und diversen Aktivitäten nachzugehen. Entsprechend der Darstellungen der Jugendlichen fehlt es in Eschweiler an entsprechenden Angeboten. Betont wurde dabei der Bedarf nach öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen sowie Freizeitangeboten, wie Schwimmbäder, Eishallen und Kinos.
Darüber hinaus wünschen sich die Jugendlichen eine attraktivere Innenstadtgestaltung mit qualitätsvollen Aufenthaltsmöglichkeiten und Bepflanzungen sowie guten Einkaufsmöglichkeiten. Auch die Aufwertung bestehender Naherholungsflächen, wie Stadtpark und Blausteinsee, wurde mehrfach betont. Dazu gehört neben der Aufwertung der Gestaltung und Ausstattung der Flächen auch die Versorgung mit kostenfreiem WLAN. Die Förderung der selbständigen Mobilität von Jugendlichen, z.B. in Form von mehr Fahrradstraßen oder durch die Einführung von E-Scootern, wurde ebenfalls thematisiert. Der große Bedarf nach mehr Angeboten für die Freizeitgestaltung wird auch an den Ergebnissen zu der digital gestellten Frage „Was fehlt dir in Eschweiler? (in einem Wort)" deutlich. Die Ergebnisse decken sich im Kern mit den Ergebnissen der Tischgruppenarbeit zu den Beteiligungsinhalten. Auch das Ergebnis zur Frage „Wie findest du Eschweiler" im Rahmen der digitalen Umfrage verdeutlicht den von den Jugendlichen wahrgenommenen Verbesserungsbedarf. Die Durchschnittsbewertung von Eschweiler beläuft sich auf 3,22 von 5 Daumen, was ein gewisses Verbesserungspotenzial widerspiegelt.

Das Interesse der Jugendlichen an der Stadtplanung ist groß. Es sollte genutzt werden, um gezielt zu den Themen mit besonderem Interesse zu beteiligen. Die Bedürfnisse und

Anregungen der Jugendlichen sind ernst zu nehmen und in die Abwägung mit einzubeziehen. Hiermit ist ein persönliches, regelmäßiges Format zu finden. Sofern das Ergebnis der Abwägung darin besteht, dass Beteiligungsergebnisse, insbesondere Begehren einer Vielzahl von Jugendlichen, nicht berücksichtigt und umgesetzt werden können, ist eine Stellungnahme mit einer Begründung der Entscheidung sinnvoll und notwendig, um die Beteiligungsbereitschaft der Jugendlichen nicht zu schwächen oder sogar Demotivation hervorzurufen.

Jugendkultur

Die Jugendlichen haben vielfältige Ideen für selbstorganisierte jugendkulturelle Veranstaltungen zusammengetragen. Ausstellungen, Kinotage, Flohmärkte, Tauschbörsen, Karaokeabende, Videospiel- und Sportturniere und ein Skate-Event sind zentrale Vorschläge, die auf Interesse bei den Jugendlichen stoßen. Eine weitere Idee ist eine Art „Tag der Vereine" zur Bewerbung des Vereinssports. Hierbei wird sich das unverbindliche

Ausprobieren verschiedener Sportarten an einem ausgewählten Tag gewünscht.

Es wurde deutlich, dass die Jugendlichen selbst aktiv werden möchten, um ihre Freizeit zu gestalten und Veranstaltungen anbieten zu können. Dabei wurde seitens der Jugendlichen auf die Abhängigkeit von Unterstützung verwiesen. Neben der Möglichkeit der Sponsorensuche wird hierfür die Jugendarbeit in Eschweiler als zentraler und geeigneter Ansprechpartner betrachtet. Die Jugendarbeit organisiert bereits eigenständig unterschiedliche Veranstaltungsformate in ihren Räumlichkeiten, dem Jugendtreff Check-In. Zukünftig kann zudem eine Anbindung an die Quartiersarbeit der Stadt Eschweiler erfolgen. Ein Whatsapp Channel seitens der Jugendarbeit kann zukünftig sehr gut dafür genutzt werden, um noch besser über die Veranstaltungen zu informieren und eine zentrale Kommunikationsplattform zu implementieren.

4 Ausblick

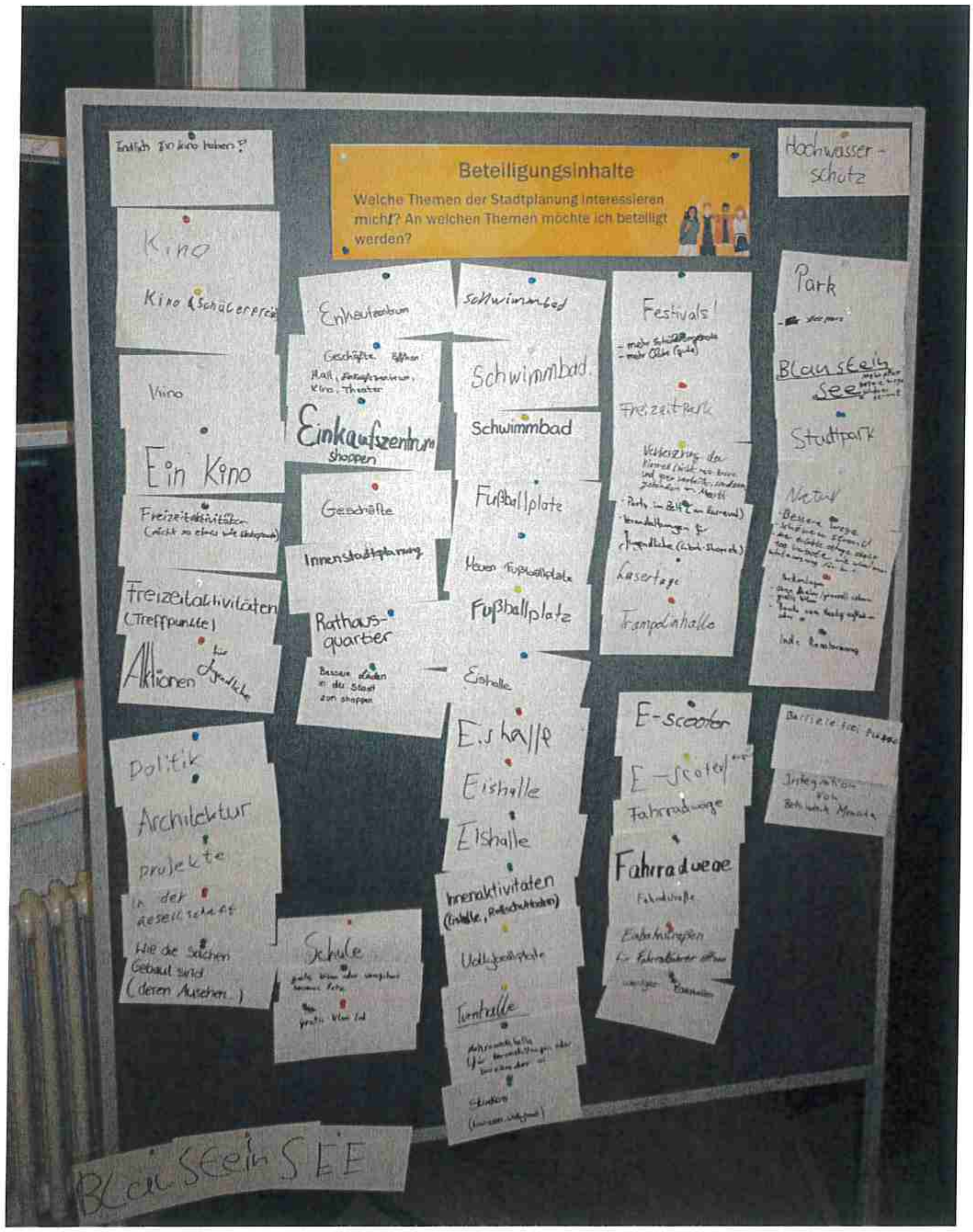
Der Jugendworkshop zum Thema Jugendpartizipation hat deutlich gemacht, wie und wozu Jugendliche zukünftigt bevorzugt beteiligt werden möchten und wie sie bestmöglich erreichbar sind, um über anstehende Beteiligungen informiert zu werden. Die Thematisierung selbstinitiierter jugendkultureller Angebote hat die Möglichkeiten der Kooperation mit der Jugendarbeit für eine einfache und niedrigschwellige Umsetzung konkreter Veranstaltungswünsche der Jugendlichen verdeutlicht.

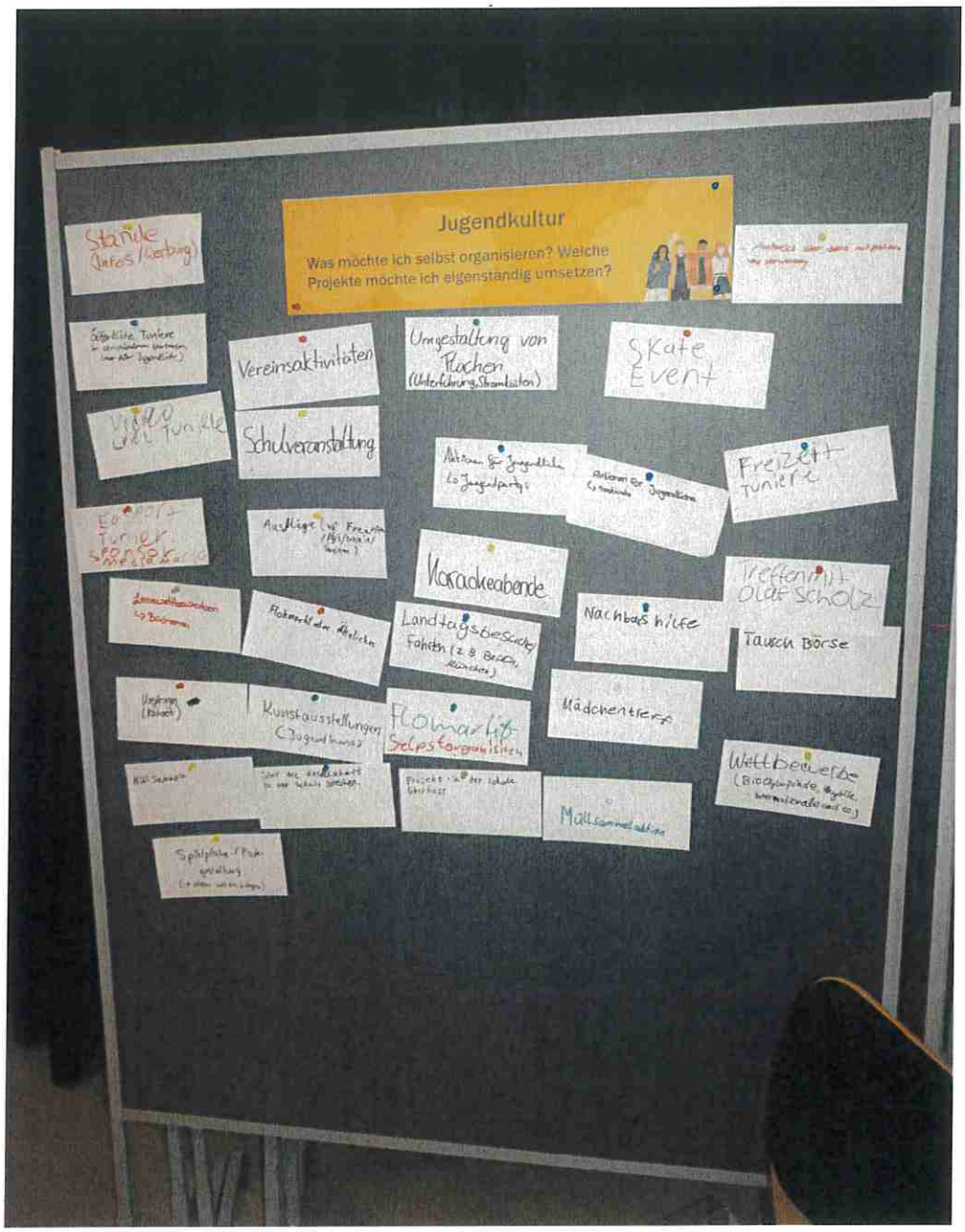
Die Ergebnisse sind somit als sehr gute Grundlage für die Planung kommender Jugendbeteiligungen unter Berücksichtigung der Wünsche, Interessen und Präferenzen der Zielgruppe hinsichtlich der Beteiligungsform, Bewerbung und Inhalte geeignet. Die Ausrichtung auf die zielgruppenspezifischen Vorstellungen ist wiederum als zentrales Qualitätsmerkmal der Beteiligungen zu betrachten. Der Jugendworkshop ist nach der Pandemiezeit und Hochwasserkatastropge auch als ein guter Auftakt für zukünftige - z.T. bereits geplante und anstehende - Beteiligungen zu betrachten. Die Verwaltung wird auf Basis dieser Ergebnisse einen Vorschlag für das weitere Vorgehen erarbeiten.

ANHANG

Ergebnisse der Tischgruppenarbeit

Bewerbungsarten
Wie können möglichst viele Jugendliche erreicht werden? Welche Kanäle sind geeignet?
Durch Die Schule
E-mail Verteiler
Brief
Brief
Brief
Brief
Per Post
Post
- Schulplakate (bunt, groß)
PLAKTE BUNT GROß
Poster's
Durchsage in den Schulen
in der Schule
Durchsage in der Schule
Plakate in der Schule
Präsentation
Stadt Homepage
Insta - Tiktok
WhatsApp Channel
Social media
instagram
Jugend treff
Jugendtreff
Freizeitparken
Nicht durch E-Mail


Beteiligungsinhalte
Welche Themen der Stadtplanung interessieren mich? An welchen Themen möchte ich beteiligt werden?
Hochwasser-schutz
Kino
Ein Kino
Freizeitaktivitäten (Treffpunkte)
Aktionen für Jugendliche
Politik
Architektur
projekte
in der Gesellschaft
Wie die Sachen Gebaut sind (deren Aussehen..)
Schule
Einkaufszentrum shoppen
Geschäfte
Innenstadtplanung
Rathaus-quartier
Schwimmbad
Fußballplatz
Eishalle
Innenaktivitaten
Turnhalle
Festivals!
Freizeitpark
Lasertag
Trampolinhalle
E-scooter
Fahrradwege
Park
Blausteinsee
Stadtpark
Natur
Barriere frei
Integration von Behinderten Menschen
Blausteinsee


Jugendkultur
Was möchte ich selbst organisieren? Welche Projekte möchte ich eigenständig umsetzen?
Vereinsaktivitäten
Umgestaltung von Flächen
Skate Event
Schulveranstaltung
Freizeit
Karaokeabende
Treffen mit Olaf Scholz
Nachbarshilfe
Tausch Börse
Landtagsbesuche
Kunstausstellungen
Flohmarkt
Mädchentreff
Wettbewerbe
Müllsammelaktion

STADT ESCHWEILER

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume